



Heinz Ellenberg

# Vegetation Mitteleuropas mit den Alpen in ökologischer Sicht

Zweite, völlig neu bearbeitete Auflage  
499 Abbildungen  
und 130 Tabellen



Verlag Eugen Ulmer Stuttgart

# Vorwort

## Zur 1. Auflage<sup>1)</sup>

Die Aufgabe, einen Band über die Vegetation Mitteleuropas zu schreiben, habe ich nur zögernd übernommen und wiederholt daran gezweifelt, ob ich sie würde durchführen können. Denn das darzustellende Gebiet, vom Salzstrand der Nordsee bis zu den Firngipfeln der Alpen reichend, ist so vielgestaltig und die Zahl der darüber vorliegenden Arbeiten so groß, daß kein einzelner mehr die Fülle gleichmäßig zu übersehen vermag.

Wenn ich mich trotzdem an diese Aufgabe gewagt habe, so leitete mich dabei die Hoffnung, eine Lücke in der Reihe unserer Lehrbücher ausfüllen zu können. Denn von vornherein war klar, daß kausale Fragen und Ergebnisse von ökologischen Arbeiten im Vordergrund stehen sollten, die in der Literatur weit zerstreut sind und nur erst teilweise zusammenfassend ausgewertet wurden. Über die Systematik und Charakteristik der Pflanzengesellschaften hingegen kann man sich heute schon an Hand einiger guter Übersichten unterrichten, von denen nur die Veröffentlichungen von BRAUN-BLANQUET (1948/50), TÜXEN (1937, 1950 a, 1955 a, 1967 a, 1974 b), F. RUNGE (1966, 1969), OBERDORFER (1957, 1977), OBERDORFER u. Mitarb. (1967), TH. MÜLLER und OBERDORFER (1974), PASSARGE (1964), PASSARGE und HOFMANN (1968), sowie von SZAFER und ZARZYCKI (1972), HOLUB u. Mitarb. (1967), MAYER (1974), BORZA (1963), SOÓ (1960–64), HORVAT, GLAVAČ und ELLENBERG (1974) als Beispiele genannt seien. Diese enthalten zwar knapp gefaßte Angaben über die Standorte der durch ihre kennzeichnende Artenkombination umrissenen Vegetationseinheiten. Sie können aber nicht auf die ökologischen, räumlichen, genetischen und historischen Zusammenhänge näher eingehen, die hier betont werden sollen.

Freilich ist eine derartige Betrachtung nicht möglich, ohne von der floristisch-systematischen Gliederung der Pflanzengesellschaften auszugehen. Denn jede ökologische Aussage verliert an Wert für die Vegetationskunde, wenn sie sich nicht auf bestimmte Vegetationstypen bezieht. Leider weichen aber die bisher veröffentlichten systematischen Übersichten in vielen Einzelheiten und z. T. auch in den übergeordneten Begriffen voneinander ab, weil die Einteilung und Ordnung der Pflanzengesellschaften noch im Fluß ist oder doch immer wieder in Bewegung gerät, und weil die Gesichtspunkte der Autoren teilweise verschiedene waren. So mußte ich mich damit begnügen, genauere systematische Überblicke nur als Beispiele anzuführen und im übrigen bei den Verbänden haltzumachen, obwohl die niedrigeren und großenteils nur lokal gültigen Vegetationseinheiten viel stärker standortsbezogen sind als die umfassenden.

Großen Wert habe ich auf anschauliche Abbildungen gelegt und mich bemüht, auch dem Nichtfachmann Probleme und Ergebnisse der vegetationskundlichen Forschung nahezubringen. Doch muß eine ausreichende Pflanzenkenntnis vorausgesetzt werden, denn die erwähnten Arten auch nur kurz zu beschreiben, hätte den Rahmen dieses Bandes gesprengt. Raummangel verbietet es außerdem, stets die deutschen Namen beizugeben, wenn Pflanzen im Text genannt oder in Listen zusammengestellt werden. Der mit den wissenschaftlichen Namen nicht vertraute Leser sei auf das alphabetische

<sup>1)</sup> Etwas gekürzt und in den Literaturangaben z. T. ergänzt.